

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

Tagblattkunst.

Schalter-Salle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitkontor: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis: M. 3,50 monatl., M. 11,40 vierteljährig, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Tagblattlohn.
Bezugs-Bestellungen nehmen an jedem Tagblatt entgegen; in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Abstand die betreffenden Tagblatt-Zeitung u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Zeugstelle keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Geburts:

Tagblattkunst Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnabend.
Postleitkontor: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigen-Preis für die Zeile: M. 1,25 für örtliche Anzeigen; M. 1,50 für auswärtige Anzeigen; M. 5,- für örtliche Anzeigen; M. 7,- für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entrichtender Nachlass. — Anzeigen-Ablaufnahme: für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedenen Tagen und Plätzen wird keine Gewalt übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanse 1371-1372.

Mittwoch, 30. Juni 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 299. • 68. Jahrgang.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat.

Um heutigen Mittwoch, den 30. Juni, wird in Berlin der vorläufige Reichswirtschaftsrat zu seiner ersten Tagung zusammengetreten. Es ist begreiflich, daß in den vielen Noten, die das deutsche Wirtschaftsleben durchlebt, sich mancherlei Hoffnungen an diese neue Organisation knüpfen. Nicht wenige Schwierigkeiten galt es zu überwinden, bis endlich der Tag des Zusammentrittes festgelegt werden konnte. Waren schon über die Zusammenziehung dieser neuen Körperschaft schwere Meinungsverschiedenheiten entstanden, die schließlich, wie noch erinnerlich sein dürfte, zu einem bedenkllichen Konflikt zwischen Reichsrat und Nationalversammlung führten, so spielte noch in letzter Zeit die Frage der Unterbringung eine gewisse Rolle und schien geeignet, den Zusammentritt weiter hinauszuschieben.

Wie schon der Name besagt, soll der vorläufige Reichswirtschaftsrat keine dauernde Einrichtung sein, sondern er soll nur so lange bestehen, bis der endgültige Reichswirtschaftsrat in das Leben gerufen werden kann. Dieser endgültige Reichswirtschaftsrat ist in dem Artikel 165 der deutschen Verfassung, in dem bekanntlich der „Rätegedanke verankert“ ist, als oberste Spitze der neu zu schaffenden Wirtschaftsverfassung vorgesehen. Ihn heute schon in das Leben treten zu lassen, ist unmöglich, weil die Organisationen, die später Wahlen zum Reichswirtschaftsrat vorzunehmen haben, noch nicht geschaffen sind. Andererseits aber glaubte man, auf eine derartige Körperschaft nicht länger verzichten zu können. So wurde dann nach langen und schwierigen Vorverhandlungen endlich am 4. Mai dieses Jahres die „Verordnung über den vorläufigen Reichswirtschaftsrat“ erlassen.

Nach dieser Verordnung besteht der vorläufige Reichswirtschaftsrat aus 326 Mitgliedern, von denen 68 aus Land- und Forstwirtschaft, 6 aus der Gärtnerei und Fischerei, 68 aus der Industrie, 44 aus Handel, Banken, Versicherung und Genossenschaften, 34 aus Verkehr und öffentlichen Unternehmen, 36 aus dem Handwerk, 30 aus der Verbrauchschaft, 16 aus Beamtenschaft und freien Berufen zu entscheiden sind, ferner 12, die aus den führenden Kreisen des Wirtschaftslebens durch den Reichsrat und 12 weiteren Personen, die nach freiem Ermessen der Reichsregierung zu ernennen sind. Wo sich in einer Gruppe Arbeitnehmer und Arbeitgeber gegenüberstehen, gilt der Grundsatz der Parität. Für die Wahlbarkeit gelten die gleichen Grundätze wie für die Wahlbarkeit zum Reichstag. Im allgemeinen haben die Mitglieder des Reichswirtschaftsrates die Rechte und Pflichten der Parlamentsmitglieder, genießen freie Fahrt und erhalten eine Entschädigung. Die Sitzungen der neuen Körperschaft sind öffentlich, die Sitzungsberichte genießen denselben Schutz wie die Parlamentsberichte.

Gedacht ist in der Verfassung der Reichswirtschaftsrat — und folgerichtig mit ihm auch der vorläufige Reichswirtschaftsrat — als begutachtendes, beratendes, anregendes Organ von Fachleuten. So bestimmt denn auch der Artikel 11 der Regierungsvorordnung unter anderem:

„Sozialpolitische und wirtschaftspolitische Gesetzesentwicklungen von grundlegender Bedeutung sollen von der Reichsregierung vor ihrer Einbringung dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung vorgelegt werden. Er hat das Recht, selbst solche Gesetzesvorlagen zu beantragen. Er wirkt beim Aufbau der in der Reichsverfassung vorgesehenen Arbeiterräte, Unternehmervertretungen und Wirtschaftsräte mit.“

Festzuhalten ist aber daran, daß der Reichswirtschaftsrat politische Entscheidungen oder auch nur Mitentscheidungen nicht zu treffen hat. Reichstag und Regierung sind an seine Entschlüsse nicht gebunden. Mindestens ist es nicht richtig, diesen vorläufigen Reichswirtschaftsrat als Parlament zu bezeichnen, soweit man sich die Erklärung Blumes zu eigen macht, nach der es sich immer um ein Parlament handelt, sofern ein Ausschuss der Bürgerschaft beschließend teilnimmt an den Geschäften der zentralen Staatsleitung. Diese beschließende Teilnahme fehlt dem Reichswirtschaftsrat, dem nur die beratende Teilnahme kommt.

Die Bestimmungen scheinen manchen Kreisen in Deutschland nicht genügend. Wiederholt ist der Ruf erhoben worden, den Reichswirtschaftsrat zu einer zweiten Kammer, zu einer „Kammer der Arbeit“ auszubauen. Immer liegt hier die Gefahr nahe, daß man auf diese Weise versuchen will, das Parlament des gleichen Wahlrechtes, das manchen Kreisen ein Dorn im Auge ist, durch ein berufständisches Parlament, das stets der Reaktion als Ideal gegolten hat, auszuschalten oder zunächst doch wenigstens saltzustellen. Dass der Reichswirtschaftsrat selbst versuchen wird, seine Befugnisse zu erweitern, muß als sicher angenommen werden. Der frühere Staatssekretär Dr. Döschner dürfte die Entwicklung wahrscheinlich richtig gesehen haben, als er in der Nationalversammlung ausführte: „Der Reichswirtschaftsrat ist doch ein drittes Parlament. Ein

solches Parlament, das über die wichtigsten Fragen des Staatslebens zu entscheiden hat, muß das natürliche Bestreben haben, seine Zuständigkeiten zu erweitern. Wir stehen also zweifellos im Beginn einer Art des Kampfes zwischen Reichstag und Reichsrat auf der einen und Reichswirtschaftsrat auf der anderen Seite.“ Hier liegen also ganz zweifellos Gefahren für die weitere Entwicklung vor.

Nun wird jetzt in Deutschland viel mit dem Schlagwort des Fachmannes gearbeitet, der allein sachverständig ist, und darum wird man dieser neuen Organisation der Sachverständigen sicher mancherlei Sympathien entgegenbringen. Denn zweifellos wird der Reichswirtschaftsrat sehr viel Sachverständnis bringen. Nur übersehe man das eine nicht, daß er auch sehr verschiedenes umfaßt. Sicher werden die Vertreter der Landwirtschaft zum Beispiel sachverständig für die Agrarfragen sein, aber ebenso sicher werden sie nicht in den Angelegenheiten der geistigen Arbeit sachverständige Beurteiler sein können. Die Vertreter der freien Berufe werden jedenfalls hervorragende Kenner ihrer eigenen Berufe sein, sie werden aber kaum sachverständlich sein etwa für Fragen der Kunstdüngung, der Baumwolleinsicht usw. Wie in jedem anderen Parlament, so werden auch im Reichswirtschaftsrat die Mitglieder häufig genug über Fragen abstimmen müssen, in denen sie nicht ohne weiteres sachverständlich sind. Vielleicht können so die Reden einzelner Persönlichkeiten und die Äußerungen einzelner Fachverbände wertvoller sein, als die Beschlüsse des Ganzen.

Man wird also gut tun, von dieser neuen Körperschaft nichts Unerhörtes oder Unerfüllbares zu erwarten. Die Folgen des Zusammenbruches und des Friedens von Versailles vermag heute kein Reichswirtschaftsrat und kein Reichstag aus der Welt zu schaffen. Es ist aber zu hoffen, daß der Reichswirtschaftsrat im Rahmen der ihm gestellten Aufgaben schätzbares Material für die Gesetzgebung des Reiches liefern und so seinen Teil zum Wiederaufbau Deutschlands beitragen wird.

Einzelheiten über die Konferenzen.

Br. Paris, 29. Juni. (Gaz. Drabbericht.) Im Echo de Paris gibt ein Diplomat, der auf Unterricht sein will, Einzelheiten über die Konferenzen von Spa und Brüssel. In Spa würden Reichsanaler Niedenbach und Minister des Aukern Simons ihre bekannten Beweise für die Rechtmäßigkeit der Aufrechterhaltung von 200 000 Mann Heeresstärke vorbringen. Beihilflich der schriftlich festgelegten Vorschläge über die Zahlungsumstellung in Deutschland als deutsche Entschädigung und Wiedergutmachung würden die deutschen Vertreter wahrscheinlich Bedenken verlangen oder eine mündliche Auseinandersetzung in Anbetracht des Umstandes, daß die Rente erst seit einigen Tagen gebildet sei. Eine Rente zu einer Tabelle wäre einlich und nach 14 Tagen oder drei Wochen würden dann die Deutschen in Spa Vorschläge machen, die unmöglich angenommen werden könnten. Dann sei Spa eine reine Formalsache. Untererstes alaibit der Diplomat, daß es in Brüssel an einem vollständigen Finanzabkommen kommen werde. Man werde versuchen, zu einem Ausgleich zu gelangen. Eine besondere Kommission arbeite davon bereits im Hotel Astoria unter dem Botschafter Chodons. Englands sei dabei durch Sir John Bradbury vertreten. Der Bericht dieser Kommission werde in Brüssel zur Diskussion kommen.

Br. Brüssel, 29. Juni. (Gaz. Drabbericht.) George wird Donnerstag in Begleitung mehrerer anderer Herren in Ostende eintreffen. Die französische Delegation wird gleichfalls Donnerstag in einem Sonderausort eintreffen.

Notiz über die Wiedergutmachung.

Br. Paris, 28. Juni. (Drabbericht.) Loucheur hat im Auftrag des Finanzausschusses der Kammer einen Bericht über die Regelung der Kriegskosten und der Wiedergutmachung ausgearbeitet, der demnächst zur Veröffentlichung freigegeben wird. Loucheur soll den Standpunkt vertreten, daß man die Schulden im Augenblick nicht feststellen könne, da die Schulden die sechzehnte Zahlungsfähigkeit haben, um so weniger, wenn diese Schulden auf 35 bis 40 Jahre verteilt werden soll. Nach diesem Bericht sind von 1724 000 Hektar Ackerland 1486 000 Hektar bestellbar und 1408 000 Hektar sind in diesem Jahre bestellt. Außer in den Saargruben hat Frankreich bis Ende 1920 2 683 159 Tonnen Kohle gefördert.

Der ständige Gerichtshof des Völkerbundes.

Br. Haag, 28. Juni. Amtlich wird mitgeteilt, daß der juristische Ausschuß des Völkerbundes beschlossen hat, als Sitz des nach Artikel 14 des Völkerbundvertrages vorgesehenen ständigen Gerichtshofes den Haag vorzuschlagen. Dieser Vorschlag wird zur endgültigen Genehmigung dem Völkerbund unterbreitet werden.

Die internationale Elbelkommission.

W. T. B. Bros, 26. Juni. (Drabbericht.) Gestern nachmittags fand die konstituierende Versammlung der internationalen Elbelkommission in Anwesenheit der deutschen Vertreter statt. Nach einer ausführlichen Debatte über die für die Elbeländer geltenden Verträge und Beschlüsse wurde beschlossen, am 29. Juni noch eine Sitzung abzuhalten. Die nächste Kommissionsitzung soll am 16. November in Dresden stattfinden.

Das Urteil gegen Erzberger.

Br. Berlin, 28. Juni. Die Urteilsbegründung im Prozeß Erzberger-Delserich ist erst jetzt den Parteien vorgetragen. Es ist ein sehr umfangreiches Schriftstück von mehr als 200 Schreibmaschinenseiten. Der Hauptteil umfaßt die Würdigung des von Delserich geführten Wahlbeweises. Das Urteil erklärt, daß der Wahlbeweis in einer Reihe von Fällen erbracht worden sei, nämlich in je zwei Fällen, die sich auf Erzbergers Verhältnis zu Thünen beziehen, zur Berger-Tiefbau-Aktiengesellschaft und im Fall Ambodiller sowie in dem Falle der Spekulation in Aktien der Hamburg-Amerika-Linie. Im Anschluß daran liegt das Urteil: „Diese Fälle rechtfertigen auch die Besiedlung als politisch-parlamentarische Geschäftsmacher“, denn sie sind nicht Einzelvorfälle, sondern Ercheinungsformen des sich gleichbleibenden Charakters. Endo wird der mit Bezug auf die Geschäftspolitik gebrauchte Begriff der politisch-parlamentarischen Korruption“ durch sie ausgefüllt, da eine Verquidung von Handlungen als Parlamentarier mit eigenen Geldinteressen den bei Ausübung der Abgeordnetentätigkeit zu beachtenden Pflichten widersprechen.“ Über die Erzberger zur Last gelegte Unwahrhaftigkeit liegt das Urteil: Die Beweisaufnahme hat in einer Reihe von Fällen bewährte Unwahrheit des Nebenklägers (Erzberger) ergeben. Auch in ihnen erblieb das Gericht nicht Einzelfälle, sondern den Einfluß einer inneren Unwahrhaftigkeit, eine Beurteilung, die durch die mehrfachen irreführenden Auslagen im ieslaen Verfahren weiter unterstützt wird. Die Unwahrheiten lassen erkennen, daß es dem Nebenkläger, wenn er etwas erreichen wollte oder es ihm sonst zweckdienlich erschien, auch nicht darauf ansetzte, von der Wahrheit abzuweichen. Wie sich bei der Prüfung des Vorwurfs der Geschäftspolitik eine Ungenauigkeit in geschäftlichen Dingen und auch aus menschlichen Vorfällen seine ungenaue Auffassung von Rechten und Pflichten ergab, so zeigen diese Fälle eine Ungenauigkeit in Fragen der Wahrheit. Es muß daher der Nachweis eines Hauses zur Unwahrheit und damit der Beweis der Wahrheit der vom Angeklagten behaupteten Tatsache als erbracht ansehen werden. — Gegen das Urteil, das bekanntlich Dr. Delserich eine Geldstrafe von 300 M. auferlegt, haben, wie mitgeteilt, sowohl der Nebenkläger als auch der Angeklagte Revision beim Reichsgericht eingezogen.

Der Steuerabzug.

Br. Karlsruhe, 28. Juni. Aus Berlin wird gemeldet, das Reichsfinanzministerium sei arbeitsmäßig bereit, auf die Forderungen der Parteien hin den Steuerabzug einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen und den Löhnabzug vorläufig einzustellen. Diese Meldung ist nach Erfundnungen, die das Landesfinanzamt Karlsruhe heute vormittags beim Reichsfinanzministerium eingesogen hat, nur in ihrem ersten Teil aufzutreffen. Die Frage des Löhnabzuges für die Einkommensteuer wird einer Prüfung durch einen zu bildenden Reichstagsausschuß unterzogen werden. Bis zur Erledigung dieser Prüfung bleiben jedoch die bestehenden Vorschläge über die Zahlungsumstellung in Deutschland als deutsche Entschädigung und Wiedergutmachung würdig. Eine Einführung der Einkommensteuer in den Jahren 1921 und 1922 ist in der Prüfung vorausgesetzt. Es zeigt die Fällen eine Einführung der Einkommensteuer in Fragen der Wahrheit. Es kann daher der Nachweis eines Hauses zur Unwahrheit und damit der Beweis der Wahrheit der vom Angeklagten behaupteten Tatsache als erbracht ansehen werden. — Gegen das Urteil, das bekanntlich Dr. Delserich eine Geldstrafe von 300 M. auferlegt, haben, wie mitgeteilt, sowohl der Nebenkläger als auch der Angeklagte Revision beim Reichsgericht eingezogen.

Eine Anfrage wegen der Besiegungszulage.

Br. Berlin, 29. Juni. (Gaz. Drabbericht.) Von den sozialdemokratischen Abgeordneten Sollmann und Meriel im Reichstag folgende Anfrage eingingen: Den Beamten und Angestellten des Reiches im befreiten Gebiet ist am 1. Januar 1920 eine sogenannte Besiegungszulage als Ausgleich für die in dem besetzten Gebiet erlöste Tenurung zugewiesen worden. Da die Beamten und Angestellten des preußischen Staates bisher eine Besiegungszulage nicht erhalten haben, befinden sie sich wegen ihrer Besetzung in lebhaftester Erregung. Die Verhältnisse in dem besetzten Gebiet, für das das Reich in erster Linie verantwortlich ist, erfordern, daß Reich und Staat die Gehaltsfrage gemeinsam und nach gleichen Grundlagen lösen. Ist die Reichsregierung bereit, in diesem Sinne einig mit Preußen und den übrigen beteiligten Ländern in Verbindung zu treten? Wir bitten um schriftliche Antwort.

Tenurungsproteste in Berlin.

Br. Berlin, 29. Juni. (Gaz. Drabbericht.) Zu besonderlichen Auszeitungen auf dem Lebensmittelmarkt kam es heute morgen auch in Berlin. Soeben gestern abend zog ein Trupp von etwa 150 Personen, zum größten Teil Frauen, auch viele halbwüchsige Burschen waren dabei, um die Zentralmarkthalle am Alexanderplatz herum. Sie trugen Plakate mit den Aufschriften: „Nieder mit dem Lebensmittelzucker!“ usw. Heute morgen erschien wieder ein Demonstrationzug, der hauptsächlich aus Jugendlichen bestand. In der Halle standen unterdessen auf den Galerien des Obergeschosses 300 an verschiedene Orte verstreute Personen. Da drangen plötzlich mehrere hundert Personen in die Halle ein, stürmten auf die Galerie, warfen sich zwischen die Händler, Vermittler und Waren und stürzten auch mehrere Körbe um. Die Ordnungspolizei, die bald eintraf, mußte von den blanken Waffen Gebrauch machen. Einige Personen wurden dabei verletzt, drei Männer als Rädelsführer verhaftet und nach der Wache verbracht.

W. T. B. Bros, 29. Juni. (Drabbericht.) Der heutige Tag ist im allgemeinen recht ruhig. Es ist wohl noch einzige zu Anfang und Ordnungswachen wahrgenommen. Die Vertreter der Landwirtschaft der höchsten Preise protestieren, da solche nach Andeutung der Zwangswirtschaft für den ungenügend seien. Von verschiedenen Neuen wurde unter hämischen Rufen der Versammlungen in dieser Protestversammlung der Landw. und Wiedergangsrecht angezeigt.

Lebensmittelunruhen in Würzburg.

in Würzburg, 29. Juni. (Drahthericht.) Gestern abend kam es auch hier zu Lebensmittelunruhen. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelte sich vor dem Rathaus. Die Reichsmehr batte daselbe besetzt und forderte die Menge auf, auseinanderzugehen. Als diese der Forderung nicht nachkam, stob die Reichsmehr auf die Menge, wobei es mehrere Tote und Verwundete gab. Ferner hatten an mehreren Stellen der Stadt größere Auseinandersetzungen stattgefunden, doch ist es zu Zusammenstößen noch nicht gekommen.

Das Liebeswerk der Quäker.

Bb. Berlin, 29. Juni. Im Roteat fordert der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft 18.025 Millionen Mark als Zuschuss des Reiches für die sogenannte Auslandshilfe mit der Begründung, daß die Bereitstellung von Reichsmitteln dringend erwünscht sei, um das großzügige Liebeswerk der Quäker nicht zu zerstören und um nicht bei ihnen den Eindruck zu erwecken, als fände ihr Hilfswerk nicht die erforderliche Unterstützung und Anerkennung der deutschen Behörde.

Die Bankdepots der ukrainischen Regierung.

in Berlin, 28. Juni. Aus Moskau ist hier folgender Fundbericht von Kafowski, dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjet-Ukraine, eingegangen:

Die Arbeiter- und Bauernregierung der Ukraine erhielt die Nachricht, daß Agenten von Petljuna und dem vom polnischen Generalstab ernannten litauischen Petljuna-Regierung verluden, sich die Bankdepots der ukrainischen Regierung anzueignen, welche sich in der Reichsbank und anderen finanziellen Instituten befinden. Mit Gegenwärtigem teilt die Arbeiter- und Bauernregierung in Bezugnahme ihrer Dekrete vom März vergangenen Jahres der deutschen Regierung mit, daß sie alle Summen mit Beslag belegt und gegen etwaige Ausschüttungen, außer an Bevollmächtigte der ukrainischen Sowjet-Regierung, entschieden protestiert und sich das Recht vorbehält, gegen diejenigen Institute und Banken gerichtlich vorzugehen, die eigenmächtig über das Eigentum des ukrainischen Volkes verfügen werden.

Die Verhandlungen über den Boykott gegen Ungarn.

in Wien, 29. Juni. Die gefreite Ausstrache zwischen Vertretern der ungarischen Regierung sowie Vertretern des internationalen Gewerkschaftsbundes und des internationalen Transportarbeiterverbandes eröffnete Staatskanzler Dr. Kenner mit einer Ansprache, in der er betonte, die Habsburger Regierung möchte gerne alles tun, um die Aufhebung des Boykotts zu erwirken, weshalb sie sich zur Vermittlung bereit erklärt habe. Der Sekretär des internationalen Gewerkschaftsbundes Sinner stellte fest, daß der Verband sich keineswegs in politische Fragen Ungarns einmengen wolle, sondern sich nur um die Arbeitersklasse in Ungarn kümmere. Der internationale Gewerkschaftsbund habe sich im Interesse der Freiheit der Arbeitersklasse in Ungarn für den Boykott ausgesprochen. Der Boykott sei von 28 Millionen gewerkschaftlich organisierten Arbeitern der Welt geprägt. Er könne nicht abgebrochen werden, weil die wirtschaftliche und politische Bewegungstreibe der ungarischen Arbeiterschaft nicht sicherstellt und der weiße Terror nicht beendet sei. Der ungarische Gewerkschaftsrat erklärte, das Manifest des internationalen Gewerkschaftsbundes enthalte vielfache Irrtümer und Unrichtigkeiten. Nach zwei Revolutionen, der wirtschaftlichen Katastrophe und der rumänischen Belagerung könne die Wiederherstellung der Staatsgewalt und der Bürgerrechtsordnung von der ungarischen Regierung beim besten Willen nicht in so kurzer Zeit erreicht werden. Vom Terror als Regierungsform könne nicht die Rede sein. Die von den Arbeitersorganisationen beklagten Maßnahmen richteten sich nicht gegen die Arbeiter, sondern ausschließlich gegen die Bölschewiken. Die Regierung sei ständig bemüht, die durch die Reaktion eines Teiles der Bevölkerung gegen das Rätestaat hervorgerufenen bedauerlichen Vorfälle einzudämmen und sie unmöglich zu machen. Über einzelne von den Arbeitersorganisationen vorgebrachten Fälle sei sie bereit, Erforschungen einzustellen. Nach mehrtägiger Darfer der Verhandlungen, über deren Ergebnis Gras an die ungarische Regierung und Sinner an den Internationalen Gewerkschaftsbund destricte, wurde diese das Mittwochabend vertieft.

Italien zum albanischen Problem.

in Rom, 28. Juni. (Havas.) Giolitti erklärte in der Kammer, daß Italien die Unabhängigkeit Albaniens wünsche, daß es aber andererseits die Belebung Albaniens, besonders Galatas, durch eine andere Macht befürchte, d. h. eine Gefahr für Italien. Das Problem sei daher sehr verzweigt. Immerhin würde Italien keine Truppen senden.

(29. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Wandlungen.

Roman von Hans Beder (Wiesbaden).

Gluchow sah etwas verdutzt aus.

„Die Tänzerin? Welche Tänzerin?“

Madame Hagen, die jeden Tag hier war und sich nach ihm erkundigt hat. Zu ihr ist er gefahren.“

Über all dem Wirt war schwach plötzlich für Christofor Gluchow ein Hoffnungsschimmer: Wenn seine Tochter recht hatte, dann — —

Aber er wollte das nicht ausdenken. Sein Kind meinte und härmte sich. Trotz allem mußte er versuchen, sie zu trösten.

„Red' dir doch so 'was nicht ein, Olga, du hast mir doch selbst erzählt, daß ihm die Hagen eine Fremde ist. Herr Herford war noch nicht ganz gesund, sein Kopf wohl nicht klar. Du hast ihn geärgert, er ist fortgegangen. Bekannt hat er sonst hier nicht, wußte nicht, wohin er sich wenden sollte. Na, da ist ihm vielleicht die Hagen eingefallen oder — in dem Hotel wohnt doch auch der Tänzer, der Heidersdorf. Ich weiß das doch, ich war damals dort, als ich die Gesellschaft für unseren Abend aufforderte. Zu dem wird er gegangen sein, der ist doch auch ein Künstler, die halten zusammen.“

Er glaubte selbst nicht, was er sagte, war froh, als es an die Tür klopfte und der Diener meldete, daß das Auto vorgefahren sei.

Er küßte seine Tochter auf die Stirn.

„Auf Wiedersehen, Olga. Legt dich hin, ich werde bald zurück sein.“

Im Hotel de France klingelte er den Portier heraus. Der war verschlafen und mürrisch, als er jedoch den reichen Gluchow erkannte, riß er sich zusammen.

„Womit kann ich Ihnen dienen?“

„Was heute nachmittag, so um sechs, lieben ein Herr hier, der nach Madame Dora Hagen gefragt hat?“

Keine Kriegsgefangenen extrahiert.

in Kopenhagen, 29. Juni. „Stockholms Dagblad“ wird aus Helsingors telegraphiert, daß die Meluna, wo nach beim Untergang eines bolschewistischen Fahrzeugs auf der Newa 2000 Kriegsgefangene umgekommen seien, sich nicht bestätigt. Alle Kriegsgefangenen seien jetzt getötet worden.

in Wien, 29. Juni. Wie die Rathauskorrespondenz meldet, ist beim Statthalter für auswärtige Angelegenheiten eine Mitteilung des Kriegsgefangenenamtes eingingen, wonach es bei dem, um der Revanchierung untergegangenen russischen Dampfer um ein russisches Schiff handelt. 60 Russen und 10 Angehörige der ehemaligen österreichisch-ungarischen Staaten sind dabei umgekommen.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus der Vorstandssitzung der Handwerkskammer.

Der in der Vollversammlung beschlossene Haushaltungsplan für das Rechnungsjahr 1920/21 hat die Genehmigung des Regierungspräsidenten erhalten. — Nach einer durch den Regierungspräsidenten überländigen Vertagung des Ministers für Handel und Gewerbe ist grundsätzlich die Zustimmung zur Erhöhung der Meisterprüfung- und Gesellenprüfungsgebühr bis vorläufig 1. Oktober 1920 gegeben worden. Wider die sofortige Erhebung der erhöhten Gebühr wird eine Einwendung nicht erhoben. — In Höchst hat sich eine Einfalls- und Lieferungsgenossenschaft der Schuhmacher von Höchst und Umgegend gegründet. — Der von der Vollversammlung der Kammer zugewählte Heinrich Monianus in Frankfurt ist zum zweiten Vorsitzenden der Nebenstelle „Handwerksamt Frankfurt“ bestellt worden. — In den handwerklichen Fortbildungsschulungen wurde seither der Buchführungslehrfaden von Kern den Kursisten auf Kosten der Kammer zur Verfügung gestellt. Zwischenzeitlich ist der Preis für diesen Lehrfaden von 1 M. auf 5 M. in die Höhe gesunken. Mit Rücksicht auf die übrigen hohen Kosten dieser Fortbildungskurse wurde beschlossen, in der Folge dem Kursisten selber die Bezahlung des Lehrfades zu überlassen, jedoch soll die Leistung von der Kammer übernommene 1 M. auch weiter gezahlt werden. — Ebenso wurde beschlossen bezüglich des Werthsens „Unterrichtsstoff eines Vorberichtsfürs für die theoretische Meisterprüfung“ bei dem 2,80 M. der bisherige Preis, auf Kammerkosten übernommen werden. — Die Gehilfen im § 14 der Vorschriften für die öffentlich gewerblichen Sachverständigen wurden wie folgt festgelegt: Bei einem Streitwert von 51 bis 100 M. 5 M., von 101 bis 200 M. 7 M., von 301 bis 500 M. 10 M., von 501 bis 1000 M. 15 M. und bei einem Streitwert von über 1000 M. 20 M. Aus dem Fonds für unterstützungsdürftige Lehrkräfte wurde ein Beitrag von 100 M. bewilligt. — Der Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Seeverkehr und Weltwirtschaft in Kiel bewilligte die Versammlung einen Teuerungszuschlag von 100 M.

— Kleinhandelspreise für Obst und Gemüse. Nach den Erzeugerpreisen sind nun auch die Kleinhandelspreise für Wiesbaden festgestellt und im Anzeigen Teil veröffentlicht worden. Sie dürften den tatsächlichen Gesteckosten unter Berücksichtigung eines angemessenen Aufschlages entsprechen und sind, was das Erfreuliche ist, niedriger als die in der vergangenen Woche im allgemeinen geforderten und bezahlbaren Preise.

— Neue Höchstkreise für Seife. Die Seifen-Herstellungs- und Betriebs-Gesellschaft gibt bekannt: Die mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums geschaffenen Preise für fetthaltige Waschmittel betrugen bis auf weiteres: 1 Stück reine Kerneife 5 M., 1 Doppelstiel reine Kerneife 10 M., 1 Stück reine Feinseife 5 M., 1 Stück Rosiersseife 2,50 M., 1 Stück R.-A.-Seife 3,50 M., ½ Pfund-Pfet Seifenpulver 3,50 M., 1-Pfund-Pfet 7 M. Diese Preise sind Höchstpreise. Die Seifen- und Seifenpulverpreise werden mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums ohne Preisaufruhr berechnet.

— Autofahrten Köln-Koblenz-Wiesbaden und umgekehrt. Wie die „Koblenz-Ztg.“ berichtet, soll in nächster Zeit ein Automobilbetrieb zur Personen-Beförderung von Köln-Koblenz-Wiesbaden und zurück eröffnet werden. Die Personenwagen sind sehr dequat eingerichtet, jedes Automobil kann etwa 18 bis 20 Personen befördern.

— Verbots der Vergabe von Selbstschüssen. Die hohe Internationale Arbeitskommision hat entschieden, daß Selbstschüsse welche zur Vernichtung von Kriegsgefangenen dienen, und Selbstschüsse zum Schutz von Brigatagründlungen in Ausführung des Artikels 20 der Ordinance Nr. 3 ausdrücklich verboten sind. Hingegen können Warnungssignale für Karls und Jagden, welche nur dem Zwecke dienen, die Winterschärfest zu erzeugen oder ein Verhängnis anzudeuten, erlaubt werden.

Der Portier spitzte die Ohren.

Sieb' mal einer an, der Herr Gluchow passte der hübschen Frau auf.

Dann fiel ihm ein, daß der Herr sich über das, was er sagen konnte, wohl freuen würde. Man hatte seinen Nebenbuhler auf die Polizei geschleppt.

Er nickte eifrig: „Ja, es war ein Herr hier. Die arme Dame hat sich sehr erschreckt. Ein total Betrunken war es. Als sie ihm die Tür gewiesen, fing er hier in der Nähe des Hotels mit einem Polizisten Standal an, schlug auf ihn ein. Da haben sie den sauberer Herrn fortgebracht.“

Gluchow reichte dem Mann einige Rubelscheine hin: „So, danke. Weiter wollte ich nichts wissen.“

Er ging zu seinem Auto zurück, besann sich dann aber. Er hatte noch etwas zu fragen: „Ist Madame Hagen jetzt zu Hause?“

„Ja. Vor einer Stunde sind die Herrschaften gekommen. Sie haben heute im Michael-Theater Vorstellung gegeben.“

„Richtig, richtig. Das hatte ich vergessen.“

Christofor Gluchow fuhr zum Polizeirevier. In der Dienststube traf er nur einen verschlafenen Beamten an, der ihn sehr grämlich empfing.

„Was wollen Sie?“

„Sie dürfen auch wissen, wer ich bin und was ich will. Also: Christofor Christoforowitsch Gluchow — kennen Sie den Namen?“

Der Polizeibeamte sprang auf: „Verzeihen Sie, Christofor Christoforowitsch. Ich habe Sie nicht gleich erkannt, ich war ein bisschen eingeschlafen. Womit kann ich Ihnen dienen?“

„Man hat heute gegen Abend einen Herrn hier eingekommen.“

„Ja, er war betrunken.“

„Das habt ihr hier geglaubt. Eure blödsinnigen Schuleute waren wohl selbst betrunken? Sie sehen dann jeden anderen auch dafür an. Diesmal soll es Ihnen schlecht ergehen. Der Herr ist ein Freund von

— Die Pensionierung der Beamten. Aus Berlin wird gemeldet: Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beschließt die preußische Regierung, mit unüblicher Beschleunigung in der preußischen Landesversammlung die Vorlage einzubringen, die ihr in weitgehendem Maße die Zwangsverhinderung von älteren Beamten ermöglichen soll. Während nach der bisherigen Rechtslage jeder Beamte bei einer Erreichung eines Alters von 65 Jahren seine Pensionierung verlangen kann, soll jetzt umgekehrt die Regierung jeden Beamten pensionieren können, der das Alter von 65 Jahren erreicht oder überschritten hat.

— Drucksachen auf der Post. Von sachkundiger Seite wird geschrieben: Beim Publikum, insbesondere bei den Kaufleuten, auf Büros usw. herrschen vielfach Unzufriedenheiten, welche Sendungen zur Postbeförderung als Drucksachen — also gegen die ermäßigte Drucksachengebühr — zu gelassen sind. Obwohl die Zweifel bei der Eigenart des deutschen Drucksachenartes wohl verständlich sind, so muß doch ein jeder, wenn er sich vor Schaden (Abfall) oder (Verlust) bewahren will, die Bestimmungen der Postordnung nach Möglichkeit aufs Peinlichste beachten. In dieser Hinsicht sei bemerkt, daß Durchdrücke, gleichviel wie sie erzeugt sind, keine Drucksachen im posttechnischen Sinne sind, ebenso alle Schriftstücke, die mit der Schreibmaschine oder durch die Kopierpresse hergestellt werden. Im allgemeinen gelten in Bezug auf die Art der Verriegelung nur Abdrücke und Abzüge als Drucksachen im postalischen Sinne.

— Der falsch beliebte Koffer. Eine in der gegenwärtigen Reisezeit besonders interessante Entscheidung ist vom Reichsgericht gefällt worden. Ein Kaufmann R. batte am 16. Juli 1917 auf dem Bahnhof in Hamburg einen Kofferkoffer und einen Kofferkoffer zur Beförderung nach Berlin aufgegeben. Während der Rückkehr redete am 10. Juli 1917 auf dem Bahnhof in Hamburg einen Koffer aus. Er war, wie R. später herausstellte, infolge falscher Belebung nach der Station Neu-Klinkendorf bei Angermünde geleitet worden. Der dortige Bahnhofsvorsteher unterließ es, der Koffer zurückzugeben, den Koffer nach drei Tagen zu öffnen, um seinen Eigentümer festzustellen. Erst am 10. August erhielt R. sein Eigentum wieder. Er machte geltend, der Koffer habe seine einzige Wertfollektion enthalten: durch ihr Fehlen sei die Tätigkeit seines Reeders während eines Monats behindert gewesen, wodurch ihm ein Gewinn von 15.000 Mark entgangen sei. Diesen Beitrag verlangte er vom preußischen Eisenbahnmittel erhielt, da grobes Verhältnis der Bahnbeamten vorliege. Während das Reichsgericht umsoeben entschieden und dem Grunde nach den beklagten Fällen zum Schadenerlass verurteilte. Das Reichsgericht hat das Urteil mit der Begründung bestätigt, daß die falsche Belebung eines Gedächtnisses und dessen dadurch erfolgte Fehlleitung ein von der Eisenbahn zu vertretendes großes Verhältnis ihrer Beamten darstellt, das die Bahn zum Ertrag des vollen dem Anspruch des Gedächtnisses entstandenen Schadens, also auch des durch die verspätete Auskündigung entgangenen Gewinns, verpflichtet.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Centralverein der Nagelkästen“ (Ortsgruppe Wiesbaden) veranstaltet am Samstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, in den Räumlichkeiten „Zur neuen Waldshöhe“ ein Sommerfest.

Sport.

L. A. „Klein- und Taunusland Wiesbaden“, C. B. Die am Sonntag, den 4. Juli, stattfindende 7. Hauptwanderung wird wie folgt ausgeschrieben: Wiesbaden Hauptbahnhof ab 7.30 uhr, Dörnhain 7.45, Schwanbach an der Taunus 8.15. Beginn der Zugförderung ab Wiesbaden Hauptbahnhof 8.45. Durch den Oberbaum zur Höchster Straße, welche bis zur Höher Str. kommt, geht. Durch prächtige Linden- und Buchenbestände geht es bis zum Namensgeber Schwanenbrücke. Durch das kleinstädtische Wilhelmsdorf, dem Dorfteil rechts folgend, ist um 11.45 die Kleinstraße erreicht, wo der Weg oberhalb der Höchster Straße, wo die Bergstraße beginnt, vorbei an der Höchster Brücke bis zum Dorfteil Wiesbaden. Ankunft 12.45. Rast bei Gastwirt Böller bis 1.45. Weitermarsch nach Kemel, auf 1.45. Rast bei Gastwirt Hettig und auf 2.45. Bis etwa 3 Uhr. Auf der Höhe weitermarschend geht es bald durch Wald und durch das Tal des Schneidersbaches abwärts zum Höchsterbach und zur Brücke. Auf der Brücke weitermarschend, ist kurz nach 3 Uhr der Bahnhof Schwanen erreicht, wo bei Mitglied Kehler „Zum Hohenstein“, bis zur Abfahrt des Zuges gereicht wird. Rückfahrt 7.30, am Dörnhain 8.00, am Wiesbaden 8.00. Marschzeit etwa 1½ Stunden. Führung die Herren C. Werner und S. Petermann. Die nächste Wintersonnenwanderung (Herrenwanderung) findet am Mittwoch, den 7. Juli, statt. Treffpunkt und Uhrzeit nochmals 2.45 Uhr. Die Herrenwanderung, Lehnsstraße, nach dem Schläferskopf.

* Fußball. Die 1. Mannschaft der Jugendabteilung der „Freien Turnerschaft Wiesbaden“ spielt am Sonntag gegen die erste Mannschaft der „Freien Sportvereinigung Höchster“ auf dem Höchster Spielplatz und gewinnt mit 3:0. — Im kommenden Sonntag spielt die 1. Mannschaft auf dem Spielplatz gegen die 1. Mannschaft der „Freien Turnerschaft Höchster“.

* Boxsport. Sonntag, 4. Juli, vormittags 9 Uhr, hält der „Wiesbadener Boxclub“, S. U., auf seinem Gelände, Turnhalle Petersen L. Schlossplatz — Eingang Mühlgasse —, ein Boxturnier seiner Seniorenmannschaft im Klasse ab. Wettkampf wird auf 3 Treffer und nach den Regeln des Deutschen Boxverbands, wosich die Teilnehmer untereinander mit jedem anstreben haben.

mir, wohnt in meinem Hause, ein hochangesehener Künstler. Er ist frank, er war im Fleiber ausgegangen.“

Der Beamte überlegte einen Augenblick, dann sagte er: „Ich habe mir doch gleich so was gedacht. Der Herr sah gar nicht so aus, als ob er auf der Straße Skandal gemacht hätte. Ich lagte das auch dem Reviervorsteher.“

„Wir wollen keine Zeit verlieren, ich werde den Herrn mitnehmen.“

Der Beamte wurde nun doch bedenkklich oder tat wenigstens so.

„Das geht doch nicht so, Christofor Christoforowitsch. Es ist beinahe zwei Uhr nachts. Der Herr Vorsteher würde mir einen netten Auftritt machen, wenn ich ihn in seiner Nachtruhe stören wollte.“

„Gut, es geht nicht, ich sehe das ein. Also gute Nacht. Morgen wird der

Gut neues Chaiselongue für 150 M. zu verkaufen. Sender, Kellerrit. 25.

2 schöne Bettwirbelsessel, 2 Stk. Polsterstuhl, Bett m. Röhr, Wandstuhl (Röhr) billig. Rohmann, Coulonstrasse 3, 1.

Möb. Küchenmöbelung

Büfett (Büch) zu verkaufen. Käuf. Schierstein, Str. 27.

1 Tisch u. 3 Stühle zu verkaufen. Antrag bei Dr. Anna Möller, Alte Kolonnade 16.

1 Nuss-Kredenz (neu), 1 Kopiertisch, 1 Küchenzimmerschrank, 1 B. Möbel, Gr. 43, billig zu verkaufen. Schubert, Elsener Platz 6. H. B. Hart.

Dr. J. W. Trümmerriegel billig zu verkaufen. Schubert, Schubertstrasse 20, 3.

Dr. el. Blumenthal zu verkaufen. Herd, 35, 1.

Gute Nähmaschine v. Engel, Bergstraße 43, 3.

Nähmaschine u. Eisenglocke zu verkaufen. Ludwig, Frankfurter Str. 26, 2.

Guter. Wollschmiedel billig zu verkaufen. Dogheim, Übergasse 74, Käuf.

Fruchtpresse

neu, billig zu verkaufen. Grün, Taunusstraße 7.

Kleines Auto. Altes, wie neu, ohne Bezeichnung, sofort billig zu verkaufen. Händler verb. Off. u. 2. 292 Tagbl.-Verlag.

Kastauto!

Adlerwagen, 38 PS, 4 Z., Gummibereifung, sofort bereit, neuer Typ. Pr. 75 000 M.

Anfragen an Wilh. Dörr, Bierstadt h. Wiesb., hinterg.

Großer gut erhaltenes Wagenfalten v. Omnibus mit Zindach für Garagenhaus od. Siedlung und Bergl. gut geeignet, zu verkaufen. H. H. H. Emser Straße 18, im Laden.

Starker, fast neuer Jo. Fahrrad zu verkaufen. Feldstraße 17, Seiten-

1 n. Jederhandstutzen

u. 1 gut ebd. Handstutzen verkauf. Enders, Bederke, 12.

Kinderwagen. R. Stühle, Kind. Rad-Anzug zu verkaufen. Stössel, Bederke 5.

Eleg. Korb-Kinderwagen zu verkaufen. Wiedemann, Niedermalzstr. 52, 1.

Kind. Klappw. zu verkaufen. Borch, 3. H. 2.

Sitz- und Liegewagen (Bettwirb.) zu verkaufen. Bauch, Bederke, 8, 3. 1.

Kinderwagen f. neu. 450,- Sommerer, Einer Str. 5. H. 1.

Guter. Kind. Sportw. mit Röhr. u. G. R. zu verkaufen. Böhm, 18, H. 1.

Welt. Sportw. m. Röhr. zu verkaufen. Büdenbender, Wörthstr. 22, 3. H. 1.

Damen-Fahrrad (gut erhalten) zu verkaufen. Büchholz, Bärber, Schwabacher Straße 49.

Gebr. Fahrräder mit Gummi v. 400 M. an zu verkaufen. Herrmann, 2. Grünthalstr.

Gebr. Herrenrad (fast neu) billig zu verkaufen. Beller, Blücherstr. 31, H. 1. H. 1.

Fahrrad

(ohne Bereit.) sehr billig. Müller, Schwab. Str. 75.

Ein Fahrrad mit neuer Bereitung zu verkaufen. Roth, Bierstadt, Wiesb. Str. 41, 1.

Bürr. u. Damen-Rad. v. Bereit. zu verkaufen. Grüntaler, Hermannstraße 3.

Rochherd

(schwarz) und eine Zinssbadewanne zu verkaufen. Näheres

Bauhütte Arens

Wolfsallee 31, H. 1. r.

Großer Küchenherd

mit 2 Brat- u. Dörröfen billig abzug. Windhöld, Adelsheidstraße 33, Port.

Ein gebr. Gasheizd.

(Zunder u. Ruh), sehr g. erhalten, abzugeben.

Oblique, Schlichterstraße 6, 1. St.

1 email. Badewanne 5. 50 verl. R. 5. Wagner, Schlichterstr. Str. 25, 3.

Nam. Küker

für Gas u. Elekt. mit Zuglampe, zu v. Kahn, Loristraße 27, 1.

Gebr. Schlafz. Appar. 1. Elekt. zu verkaufen. Jung, Weitendorfstraße 5, 2. 1.

Gäste-Want. u. Schlauch Michel, Mainz, Str. 28, 1.

Gebrauchte Bauholzer

Dachschalung sehr preiswert zu verkaufen. B. Fuchs, Helenenstraße 26.

Gut neues zerlegbares Eis haus, pass. für Hotel. Meissner od. Konditorei, 30 verkaufen bei

R. Scheiderer, Käuf. Frankfurter, Str. 22.

81. Bogenstall mit 6 Bogen (2 gedeckt) preiswert verkaufen. B. Jorck, Damenhut-Großhandlung, Luisenstraße 24, im Hote rechts.

32. u. 31. Pferd-Bahn zu verkaufen. Scharnhorststr. 40, 2. L.

Händler-Berläufe

Br. Nähmaschine wie neu m. Gar. verkaufen. Rudolph u. Roth, Hellmuthstraße 29.

Motordrad

N. S. U., 31/2 PS, neu bereit, wie neu, la Bergsteiger, fahrtig, spottbillig.

Bertramstraße 29, Part. r.

Alte Meistergeigen

garantiert echt, am Freitag, den 2. Juli, im Hotel Reichspost in Mainz zur Ansicht und Probe zu verkaufen zwischen 10 Uhr vorm. und 5 Uhr nachm.

Holzbearbeitungsmaschinen!

Diktions-Hobelmaschine, 600er, Zapfen- und Schlitz-

maschine, Sandpapier-Schleifmaschine, Kehlmaschine,

Bandsäge, 800 u. 900er, Kreissägen, 400—500 Blatt,

Pendelsäge, sowie Deutzergasmotor (8 PS.) sofort ab Lager abzugeben.

Frz. A. Leissle & Co.

Weinfässer

17—12000 Liter, Korbflaschen, 5—60 Liter,

mit u. ohne Körbe, Partie neue Gummiringe,

nur 35 Pf., Wasser-, Wasch-, Nachricht-, Buddel-

fässer u. Bütteln, Partie Weißblech-Einmach-

dosen, Partie weiße Einmachflaschen u. Krüge

verkaufen. Sektorsen laufe jedes Quantum.

J. Sauer, Göbenstraße 16.

Raufgesuche

Großer Ankauf

von besseren

herren-, Damen-

und Kinderkleidern,

• Pelze •

aller Art, Hochgarnituren,

Wäsche, Stores, ganze Kochl.

Grau Großhut,

27 Wagemannstraße 27.

Kein 1. Stock. Telefon 4424.

Aleider

Brillanten

Gold- u. Silbergegenstände,

Wäsche, Schuhe, Gardinen,

Federbetten, Pelze laufe

Frau Stummer

Kengasse 19, 2. Stock.

Telephon 8331. ←

Achtung!

In höchsten Preisen laufe

herren-, Damen- u.

Kinderkleider,

Wäsche, Schuhe, Gar-

dinen, Bettfed., Möbel,

Uhren, Gold- u. Silber-

gegenstände, sowie alle aus-

gerangierten Sachen

S. Klausner, Weil-

str. 20, H. 1. Tel. 6085.

Komme ins Haus!

Wäsche, Möbel,

Federbetten zu kaufen.

Upholster. Bettw. zu kaufen.

Guilloison, Dornb.

Strasse 86.

Gäste-Want. u. Schlauch

Nicel, Mainz, Str. 28, 1.

Gebrauchte Bauholzer

Dachschalung sehr

preiswert zu verkaufen.

B. Fuchs, Helenenstraße 26.

Schlafr Zimmer

(neu) sehr billig zu verkaufen.

H. Schäfer, Stiftstraße 12, Pariserre.

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, Aus-

Tisch, Stühle zusam-

(Eiche) zusammen. 3650.—

Möbelhaus Büchdahl

4 Värendt. 4.

Wäscherei

(neu) sehr billig zu verkaufen.

H. Schäfer, Stiftstraße 12, Pariserre.

Klaviwagen, w. a. defekt,

zu kaufen gesucht. Boucher,

Blücherstraße 6.

Haferrad

m. u. ohne Ver. zu f. ges.

Holland, Seidenstraße 5.

Maniküre!

Doris Bellinger,

Schwalbacher Straße 14, 2.

am Kleinen-Theater.

Verschiedenes

Wer richtet tücht. Sam. e.

Filiale ein?

Laden mit Lager vorhd.

Kaution w. gestellt. Off.

u. 2. 294 an d. Tagbl.-R.

3500 M.

auf 8 Wochen gegen hohe

Fixen u. stat. Möbel-

stücke zu leihen ge-

sucht. Offert. u. 3. 205

an den Tagbl.-Verlag.

2000 Stück

auf 8 Wochen gegen hohe

Turnen. Zu dem am nächsten Sonntag, 4. Juli, in Rüdesheim stattfindenden Turnfest des Turngau-Süd-Hessen sind bis jetzt 23 Vereinigungen mit 654 Turnern angemeldet; 118 Turnen nehmen am Einzelwettturnen teil; außerdem beteiligen sich am Turnen der Damen über 200 Teilnehmerinnen.

Bermischtes.

Der deutsche Rodeseller. Dem rheinischen Industriellen Hugo Stinnes widmet Hans Ganz in der "Weltlinie" eine Schilddung, der wie folgendes entnehmen: Stinnes ist jetzt der weitaus reichste Mann Deutschlands, bedeutend reicher als Frau Bertha Krupp von Bohlen und Halbach, die vor der Weltkatastrophe mit etwa einer Vierzigmillionen Mark reicher war als sonst irgend jemand im Deutschen Reich. Hugo Stinnes, der seinen Wohnsitz in Mühlheim an der Ruhr hat, besitzt 25 aber 50 Millionen Mark, heute wird sein Besitz von Berliner Bankiers auf über eine Milliarde geschätzt. Man nennt ihn den Rodesteller Deutschlands. Über die Geschäfte des deutschen Rodestellers sind vielleicht als die des amerikanischen Ölungs. Stinnes vereinigt in seiner Hand die Macht über nahezu alle Wissenschaftsbüros des Reiches; in der Kontrolleierung von allem deutschen Eisen und Stahl sowie aller Kohle des Rheinlandes steht er so mit ganz wenigen anderen Schwierigkeiten; auf die deutschen Seehäfen und Häfen hat er durch Aktiengesellschaften einen hervorragenden Einfluss; und neuerdings hat er sich einer beträchtlichen Anzahl von Papierfabriken und deutschen Zeitungen bemächtigt, darunter die "Deutsche Allgemeine Zeitung", die seit Bismarcks Zeiten jedem Kaiser und jeder Regierung gedient hat.

Deutsch-holländische Elternabgaben für deutsche Kinder. Bereits eine Million Mark hat das unter dem Ehrenvorstand des früheren Generalgouverneurs von Niedersachsen-Oldenburg, Eggersen von Dewitz, und unter dem Vorstand des Universitätsprofessors Dr. H. Bechtold wirkende Elternkomitee "Hilfe für das deutsche Kind" in dem kurzen Zeitraum von sechs Wochen seit Januar gesammelt. Diese Summe und die weiter zu erwartenden Gaben werden dazu benutzt, um Lebensmittel in Holland zu kaufen, diese nach Deutschland zu versenden und ausschließlich den unterernährten Kindern dort zugute kommen zu lassen. Der erste Zug soll Lebensmittel für die Kinder der Armeren geht demnächst nach Elberfeld ab; ein zweiter ist für Berlin in Aussicht genommen, ein dritter für die Unternehmungen im Erzgebirge, ein vierter ...? Diesen Fragezeichen wird, wie die "Deutsche Wochenzeitung für die Niederrheine" berichtet, verschwinden, sobald aus Deutschland die Gaben herbeikommen. Von dorther kommt nämlich bisher je gut wie nichts ein. Der Grund dafür dürfte in dem Umstand zu suchen sein, daß die dortigen Hilfsorganisationen gleicher Art die eintreffenden Gelder zum Entnahmen von Lebensmitteln an Ort und Stelle verweisen. Dies ist ein großer Fehler, denn je entziehen diese halbherzige den deutschen Vorräten, während dem Komitee in Utrecht der Weltmarkt zum Entnahmen steht. Einzahlungen können gefordert werden an die Dresdner Bank, Berlin, zur Überweisung an das Deutsche Generalkonsulat, Utrecht, Niederlande: "Hilfe für das deutsche Kind".

Neues aus aller Welt.

Dreißigtausend Millionen verschwinden. Ein aus München gehöriger, 30 Jahre alter Bankfachler Richard Hahn, der bei einer Bank in Radolfzell angeheuert war, unterliegt dort 100 000 M. und kann damit am Ende Januar d. J. durch. Während man überall auf den Fahndete, untersucht der Südwürttembergische Polizeipräsidenten, bei denen er nicht weniger als 720 000 M. erbeutet. Der Ganner sandte einer Leipziger Bank einen Brief, in dem von einer großen Summe der Betrag 600 000 M. für einen Ingenieur Alfred Müller abgebaut wurde. Bald darauf erschien er persönlich auf der Bank, wies sich durch einen Brillenpaz auf den Namen Ingenieur Alfred Müller aus und erhielt die Summe ausgeschüttet. Die Untersuchungen auf dem Altkredit erzielten so später als sehr gut ausgegangen. Hahn erhielt das Geld in fünfzig Einlaufflaschen und wußte von 250 000 und 200 000 M. auf die Reichsbank. Hier erhöht er die 200 000 M. in grünen Tausendmarkbillets. Nach diesem Streich wurde Hahn der Schwindsatze nach Düsseldorf, wo er auf demselben Wege noch 150 000 M. erbeutete. Auf seine Erregung ist eine Belohnung von 20 000 M. ausgesetzt, für die Abreisebeschaffung des Geldes eine Belohnung von 20 000 M. des Verbrecherhaften Beitrages.

Was Männer einbringen! Der Gütersloher Lichtenberg in Niedersachsen hat von dem Reichtum der Holzverarbeitungen seiner Männer der Gemeinde 400 000 M. in ihrem Gelde geschenkt und ein Weltgrundsatz von 600 über Buchenholz.

Älterlicher Überfall. Im Kultus bei Stargard wurde das Geschäft des Sekretärs Neumann in dessen Abwesenheit von Einbrechern überfallen; der Sekretär Neumann wurde beim Verlust, Hilfe zu holen, ermordet; der dreijährige Sohn Neumann tödlich verletzt.

Schweizerische Sache. Auf der Höhe des Schlosses I der Zehn Glashütten-Schweden hat sich ein schweres Erdbeben ereignet. Beim Einbruch eines neuen Förderwerkes explodierte eine Sauer- oder Wasserstoffflasche.

Nach der "Wiesbadener Zeitung" wurden zwei Bergleute getötet und acht weitere Bergleute schwer verwundet.

Grenzschmuggel. Ein von Süden kommender Güterzug fiel auf einen Sonderzug zum Sofortangriff, der an der Station Böhmisch-Brod mietete, um nach Tschechoslowakien die Straße die Weiterfahrt nach Prag fortzuführen. Vier Wagons des Güterzuges und vier des Sofortzuges waren beschädigt. Drei Personen wurden getötet und 56 verwundet. Nach Überführung ins Krankenhaus starben weitere zwei.

Das Schiff der "Gouvernante". Die "Gouvernante", die von den Amerikanern wegen ihrer rücksichtslosen "Sozialismus" gestaut worden ist, soll nach einer Ablösung des amerikanischen Schiffsoffiziers am 20. Juni verkauft werden. Das Schiff war bereits in den Hafen des britischen Seehafensgäbers William Heath übergesunken. Über dieser Kauf ist infolge des neuen Handelsfahrtgeschäftes hier ungültig erklärt worden. Dennoch hat nur das Schiffsoffiziersamt das Recht, über die früheren deutschen Schiffe zu verfügen, und die Behörde will als Käufer nur amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaften dulden. Der Preis, für den das Schiff verkauft werden soll, wird auf 2 Millionen Pfund geschätzt.

Kosten. Steuern und außerordentlichen Abschreibungen, bezahlt in der Todesfallversicherung, einschließlich 885 334 M. den Dividendenreserven vorweg zugeschriebener Zinsen, 7 120 042 M. Davon sollen 5 934 708 den Sicherheitsfonds I und II und 800 000 M. dem Pensionsfonds der Beamten zugeteilt werden. Das Bankvermögen ist von 542 016 116 M. auf 610 924 849 M. gestiegen, einschließlich eines Sicherheitsfonds von 46 459 456 M., aus dem im Laufe der nächsten Jahre die Grunddividenden nach Plan A1 an die Todesfallversicherten fließen.

Wettervoraussage für Mittwoch, 30. Juni 1920.
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, Gewitterneigung, warm, südwestliche Winde.

Handelstell.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 29. Juni.	Drahthafte Ausschaltungswerte für
Holland	1246.15 G. Mk. 1346.85 R. für 100 Gulden
Belgien	325.03 G. * 329.35 R. • 100 Franken
Norwegen	626.22 G. * 626.15 R. • 100 Kronen
Dänemark	611.82 G. * 612.15 R. • 100 Kronen
Schweden	541.65 G. * 543.35 R. • 100 Kronen
Finnland	167.80 G. * 168.80 R. • 100 Finn. Mark
London	231.25 G. * 231.75 R. • 100 Lire
New-York	150.10 G. * 150.40 R. • 1 Pfd. Sterling
Paris	37.70 G. * 37.80 R. • 1 Dollar
Spanien	313.70 G. * 314.30 R. • 100 Franken
Schweiz	639.30 G. * 639.70 R. • 100 Franken
Spanien	628.85 G. * 628.15 R. • 100 Pesetas
Wien alte	20.22 G. * 20.22 R. • 100 Kronen
D. O.	26.02 G. * 26.02 R. • 100 Kronen
Prag	27.15 G. * 27.25 R. • 100 Kronen
Budapest	26.22 G. * 26.22 R. • 100 Kronen
Ungarn	60.00 G. * 60.00 R. • 100 Leit
Konstantinopel	60.00 G. * 60.00 R. • 1 Mark Pfund

Banken und Geldmarkt.

Die Reichsstempelabgabe 1919/20. Mit der März-nachweisung, die soeben vom Statistischen Reichsamte bekanntgegeben wird, liegt eine Übersicht der Rohsolleinnahme an Reichsstempelabgabe für Gesellschaftsverträge und für Wertpapiere im ganzen Steuerjahr 1919/20 vor. Die Gesamteinnahmen betrugen 128.75 Mill. M. gegen 73.98 Mill. M. im Vorjahr, ergaben somit eine Steigerung um 119.77 Mill. M. Im einzelnen entfallen auf Gesellschaftsverträge und inländische, nach dem bisherigen Gesetz versteuerte Aktien 154.62 (59.95) Mill. M. auf ausländische Aktien und Zwischenabscheine 0.75 (0.45) Mill. M. auf Schuldschreibungen usw. der Gemeinden, Hypothekenbanken usw. 16.45 (5.57) Mill. M. auf Schuldschreibungen anderer inländischer Schuldner, 19.51 (8.57) Mill. M. auf ausländische Schuldverschreibungen 0.85 (2.80) Mill. M. auf Bergwerksanteile 1.54 (1.61) Mill. M. und auf Genußscheine 21 650 (27 672) M. Im Monat März entfielen u. a. auf Gesellschaftsverträge und inländische Aktien 33.12 Mill. M. kommunale usw. Schuldschreibungen 1.60 Mill. M. andere inländische Schuldverschreibungen 8.98 Mill. M.

Auslosung der deutschen Sparprämienanleihe. Die am 1. Juli stattfindende Auslosung der deutschen Sparprämienanleihe bringt zum ersten male neben der Gewinnziehung mit je 4 Gewinnauslagen à 1 000 000 M. je 4 à 500 000 M. à 300 000 M. und à 200 000 M. usw. der Tilgungsziehung. In diesen werden 40 000 Lose ausgelost, davon 20 000 mit dem Nennwert zuzüglich der Zinsen, also mit 1050 M. für das Stück. Die Gewinne werden nicht zur Einkommensteuer herangezogen, unterliegen auch nicht der Kapitalertragsteuer.

Versicherungswesen.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Nach dem Rechenschaftsberichte brachte das Jahr 1919, das 65. Geschäftsjahr, in der Todesfall-Versicherung einen Reinzuwachs von 18 480 (I. V. 3341) Versicherungen mit 282 372 332 M. (I. V. 61 754 609 M.). Mit Einschluß der Altersversicherung belief sich Ende 1919 der Gesamtversicherungsbestand der Bank auf 191 147 Versicherungen mit 1 Milliarde 487 122 422 M. (I. V. 1 255 467 090 M.) Kapital. Die Prämien- und Zinseinnahme ist gegen das Vorjahr um 29 Millionen M. auf 106 Millionen M. gestiegen. Der Überschüß, geschmälert durch die hohen Verwaltungs-

Erdal

Schuhputz



Der Kenner spricht, wie angenehm putzt sich der Schuh mit Erdalcreme.

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinersteller: Werner & Mertz, Mainz

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Petzold.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Wirtschaftsteil: G. v. Raunendorf; für den Inländ. und ausländ. Zeit. sowie Geschäftsf. und Handel: W. S.; für die Anzeigen und Redaktion: H. Dornbusch, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der 2. Schlesier g. J. Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Deutsch-katholische (freitreligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Sonntag, den 4. Juli 1920, nachmittags 3 Uhr, findet im Parc-Etablissement "Unter den Eichen" die

Jubiläums-Feier

anlässlich des 75 jährigen Bestehens der Gemeinde mit Prolog, Festrede des Herrn Predigers Tschirn, unter Mitwirkung des Wiesbadener Volkschor (Leitung: Herr Schwarze), des Männer-Quartetts "Sängerkunst" (Leitung: Herr Konzertmeister Sabony), Konzertmusik u. Volksbelustigungen aller Art statt. — Kinder spiele und Tanz.

Alle Gesinnungsgenossen, Freunde und Anhänger freier Weltanschauung sind herzlich eingeladen.

Der Feier-Musikschub.

Eintritt für Erwachsene 50 Pf. — Kinder frei.

Rein-Aluminium.

Kochtopf, Wasserkessel, Schüsseln, Pfannen, Löffelbleche, Teller, Bestecke etc.

— Beste Qualität!

Billigste Preisel =

Schallenberg's Küchenmöbelhaus

48 Friedrichstr. 48

Besehen Sie meine Schaufenster!

Für die Einmachzeit!

Steintöpfle

½ b. 70 Lit. je Lit. 1.30.

Elektroöfen,

Edelene Komaelküche,

feuerfest Kochküche

mit Blechböden.

Emaillierte-Geschirre.

Julius Mollath

Schulz. 2. Tel. Michelstr.

Stempel

1. Tel. 2426.

Belebe vollerlebts

mehr jedem Drogerie

Bade. Taunusstr. 5.

Die Ferienpaziergänge für Schulfinder

sollen in diesem Jahre wieder stattfinden. Vorauflistung ist, daß sich die hierzu notwendige Post-Guthaben melbet.

Wir verweisen auf unsere im reballionellen Zeile dieser Zeitung niedergebrüderen Ausführungen.

Wiesbaden, den 16. Juni 1920.

Der Magistrat.

Kommission für Ferienpaziergänge.

Deutsch-nationalen Volksparrei.

Un unsere Mitglieder und Wähler!

Am Sonnabend, den 1. Juli, abends 8 Uhr, findet in der "Sauberkiste" (Hotel Union) eine Mitgliederversammlung statt.

Tageordnung:

1. Bericht des Stadtverordneten Dr. Freienius über den städtischen Zust.

2. Bericht des Amtsgerichtsrat Greifherr von Stein über das Ergebnis der Wahlen, die politische Lage und unsere zukünftige Arbeit.

Im Anschluß an jeden Bericht findet eine allgemeine Aussprache statt. Mitglieder und Freunde unserer Partei, insbesondere unsere Wähler vom 6. Juni 1920 sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

bestes Mottenvorfliegungsmittel in Paketen u. lose ausgewogen.

Alleinverkauf: 600

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Intellig. Fräulein

mit einiger Fertigkeit im Maschinenschreiben u. der Stenographie, w. Neigung zum Buchhandel hat, w. zur Übernahme einer Lehrstelle gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, erhielt. Vorles. und Münzel, Wilhelmstraße 58.

Gewerbliches Personal

Erste Täillenarbeiterin
die Interesse hat, sich als Direktorin auszubilden, findet dauernde Stellung in f. Damenschniderei. Offerten unter 2. 295 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige

1. und 2. Arbeiterinnen
für sofort oder später gesucht.

Jordan, Damenuhr-Großhandlung, Luisenstraße 24.
Arbeiterin gesucht
Scharnhofstr. 33. 3. 1.

Persönliche Büglerin
gesucht
Schulberg 19, Wdh. Part.
In der Säuglingspflege durchaus erfahrene und gewissenhafte

Kinder-gärtnerin
zu zwei kleinen Kindern gesucht
Altenstraße 14.

Zuverlässiges Fräulein

für einige Stunden täglich zu 4-jährigem Knaben gesucht. Vorstell. 3-6 Uhr. Frau Dr. Niemann, Friedrichstr. 16. 1.

Für Villenhaus, zwei Personen, tüchtiges Wirtschaftskräutlein sofort gesucht. Köchin und 2 Hausmädchen vorhand. Off. mit Zeugnisaufschl. u. Bild unter 2. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin

gesucht von bess. Familie gegen guten Lohn. Vorstell. von 10-12 Uhr bei Madame Hannecart, Sonnenberger Str. 9, R.

Selbst. haub. Köchin
mit guten Zeugnissen s. baldigen Eintritt gesucht
Schöne Aussicht 28.

Sauberl. Köchin
(für gutbürg. Küche) und braues Haushälften in kleines Einfamilienhaus zu 2 Personen per sofort oder später gesucht. Schneider, Mainz, Klosterr. 15. Pf

Als Stütze

der Hausfrau w. arbeitsfreudiges zuverl. Fräul. aus bester Familie für kl. herzlich. Haush. gesucht, das im Kochen, Baden, Einmachen, sowie allen Zweigen des Haushalts, auch Flecken, sauberl. und tadellos ist. Regelmäßige Aushilfe vorhand. Selbstgeschr. Offert. unter 2. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Einfache Stütze
oder Köchin, die a. Hausarbeit mit übern. geübt. Hilfe vorh. hoher Lohn. Vorstell. vorm. 8-11, nachm. von 7-18 Uhr Barthstraße 18.

Suche für gleich oder später nach Osnabrück in kleinen Haushalt ein in der Küche durchaus erf. Mädchen od. Stütze w. einen bess. Haushalt selbstständig leiten kann. Langgasse 4. 2.

Köchin
Weil. Kleinmädchen, welches auch einw. Kochen kann, per sofort od. später gel. Klosterr. 15. Pf

Mädchen

für sofort oder 1. Juli bei hohem Lohn in kleinen Haushalt gesucht.

Auktionator Krümer, Neugasse 22 (Lofol). Zwei auerl. nicht zu l.

Mädchen

gesucht Webergasse 4. 2.

Kleinmädchen gesucht Schwetzerstr. 10. 1.

Stellenvermittlung**Hugo Lang**

gewerbsm. Stellenverm. Bleicht. 23. Tel. 3861, sucht und empfiehlt empfohl. Personal jeder Art für Hotels, Restaur., u. Geschäftshäuser für hier u. außerhalb in sr. Jahres- u. ss. Saisonstell. (bekannt als reell u. fachkundig geführte Privatvermittlung).

Esel. Kleik. Mädchen bei g. Lohn, Kost u. Be-handlung sofort gesucht. Gersch. Saalgasse 22.

Rüchenmädchen

und Pustkraut gesucht. Villa Paulinenstr. Elbers.

Für kl. herzlich. Haush. durchaus auerl. u. erl.

Alleinmädchen

das auch gut locht, gel. Gute Empfehl. u. Leist. Bedingung. Hoher Lohn. Vorstell. 11-1 u. 5-7 Motorstraße 8.

Für kl. herzlich. Haush. wird vor sof. od. 15. Juli

Zweitmädchen

gesucht w. auch näher f. Vorstell. mit Zeugnissen Mittwoch u. Donnerstag bei Adolf Salberg, Langgasse 30, im Laden.

Sauberl. zuverlässiges

Alleinmädchen

w. kochen kann, für klein. Haushalt (2 Pers.) gel. Melde. nachm. Gußmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Sauberl. anständiges**Zimmermädchen**

sofort gesucht.

Pension Villa Violetta, Gartenstraße 5.

Kaufmännisches Personal

Bell. Mädchen

oder alleinst. Frau f. R.

u. S. gel. Abendst. 94. 1.

Alleinmädchen

das selbst. kochen kann, 15. Juli gesucht. Nah. Weberg. 3. 3. 1. Laden.

Jüngeres Mädchen

für Küche u. Haush. bei hohem Lohn u. a. Betr. gesucht. Fr. Kämpfner, Friedrichstraße 41.

Zuverlässiges**Alleinmädchen**

a. 15. Juli, spät. 1. Aug. von alt. Chevaar gesucht. Sehr gute Stelle. Nah. Frau Direkt. Rheinboldt, Voistener Straße 3, 1.

Nettes Alleinmädchen

weg. Heir. des jek. in fol. Haushalt zum 15. 6. oder 1. 7. gesucht. Vorstell. bis 4 Uhr bei Danneboom, Hollgarter Straße 6, 2.

Gef. von Kl. Fam. (Drei Pers., darunter 71. R.), solides superlässiges

Alleinmädchen

od. eipi. Stütze hoher L. u. sehr gute Verpflegung. (Hilfe vorhanden). Frau Oberingenieur Hermann Stellwag, Biebrich a. Rh. Rheinstr. 19. 1. F200b

Nach**Amsterdam**

(Holland) fleißiges zuverlässiges Haussmädchen bei kinderl. Ehepaar gesucht. Köchin u. drittes Mädel. noch vorh. Hoher Lohn; freie Reise. Nur bestempf. Mädchen mit lang. gut. Zeugnissen, wollen sich melden. Donnerstag und Freitag am 1. u. 3 Uhr im Hotel Rose, Zim. 111.

Fraves junges Mädchen

für den ganzen Tag gesucht. Webergasse 23. 2.

Mädchen tausend gleich

Leinenstraße 7, Wirtsh.

Krau. od. 18. Mädchen

gesucht für 2 bis 3 Std. wöchentlich.

Ja. Mann i. Stelle als

Gärtnergehilfe bei Koch und Wohnung im Haus. Ant. u. D. 202 an Tagbl.-Verlag. F204

Aufwärterin

für franz. Familie gesucht. Wielandstraße 11, 3. r.

Stundenlo. ob. Mädchen

gesucht für 2 bis 3 Std.

wöchentlich.

Wainzer Straße 88. 1.

Gesucht für die Vormittagsstunden eine ehrliche selbstständige Frau

für Hilfe im Haushalt.

Mädchen noch. Offert. u. D. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Selbst. Mädchen

für tagsüber gesucht.

Kötter u. Jacobi,

Taunusstraße 4.

Mädchen od. Frau

zum Küchen für morgens 6-10 bis über mittag hin-aus gegen guten Lohn u. Mittagessen gel. Strel. Bahn w. vergütet. Wo? sagt d. Tagbl.-Verl. Rx

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal**

Zum sofort. Eintr. 2 tlicht. erl. Reissende gesucht.

Nur Herren, w. nachwsl. mit gut. Erfolg aquatis. tätig waren und über ja Rechts. zw. 9-12 u. 3-6.

U. H. Dever u. Co.,

Stettinerstr. 10.

Bertrieder

v. erstl. alt. Berj.-Gel. all. Branc. g. bob. Prov. lo. gesucht. Ausl. Off. u. D. 206 Tagbl.-Verl. B.

Buchhalter

Deutsch u. Französisch be-herrsch. wöchentl. am-einmal 2 Std. ges. Preis.

Off. u. D. 203 Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal**Wichtige Studientreure**

für Terranova - Arbeiten sofort gesucht. Kost und Logis wird vom Unternehmer gestellt. Wilhelm Ernst Lorenz, Studieng. Idar an der Nahe.

Junger Mann für leichte Arbeit gesucht. Nah. Tagbl.-Verl. R.

Zuverlässl. Junge

f. Wege u. 1. Arbeit gesucht. Off. Höhn, Langgasse 5.

Stellen-Besuch**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal****Strebsame****junge Dame**

aus guter Familie, mit laufm. Vorlehrn., sucht für nachmittags Beschäft. auf Büro. Offerten unt. E. 206 an den Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal**Häusler**

Gebild. Dame, a. angel. Fam. Norddeutsche, mit heit. Weisen, sehr erfah. in Küche, Haus u. Gart., gern selbst tätig. sehr Underließ, f. Wirkungs-

kreis als

Hausdame.

Gute Empfehl. Offert. u. D. 202 an den Tagbl.-V.

Bess. Fräulein

25. J. sucht selbst. führt. kl. Haushalte zu übern. Nur selbst. Stellung mit guter Bedrl. f. in Frage. Infragen unter 2. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,

in allen vorkommenden Arbeiten tüchtig, sucht St. zur Führung des Haush. Allen Röhre

Elisabeth Schmidt, Friedrichstraße 41. 1. St.

Unabh. Frau

i. ganze od. halbe Tage Monatstr. a. 1. für Monat. Sedanstr. 8. 2. D. Dach r.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal**

Meller. Dr. juris, in allen Zweigen, auch Steuer bewandt, banktech. nisch ausgebildet, sucht geeignet. Wirkungskreis, übern. auch Erledigung eins. Angelegenh. Off. u. D. 206 an den Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal**Verbeiter. Gärtner**

gesucht, mit g. Empfehl., sucht sofort. St. b. Herrenstr. 19. 1. St. 205 Tagbl.-Verlag.

Aufwärterin

für franz. Familie gesucht. Wielandstraße 11, 3. r.

Stundenlo. ob. Mädchen

gesucht für 2 bis 3 Std.

wöchentlich.

Wainzer Straße 88. 1.

Gesucht für die Vormittags-

stunden eine ehrliche selbstständige Frau

für Hilfe im Haushalt.

Mädchen noch. Offert. u.